Club-Tirol-Neujahrsauftakt mit Publikum vor dem Bildschirm

Präsident Club Tirol Julian Hadschieff, Vizepräsidentin Renate Danler, Peter Hanke, amtsführender Stadtrat Wien, Victoria Spötl, „Young Leaders"-Vertreterin des Club Tirol und Moderatorin des Abends, und die A1-Gastgeber Marcus Grausam (A1-CEO) und Martin Resel (A1 Chief Customer Officer Enterprise). Foto: A1/ Stiermayr

Ein hoffnungsvoller Ausblick

Wien – Alles war schon vorbereitet. Location, Programm, Musik, Buffet. Doch wie im Jahr zuvor konnten auch heuer die Club-Tirol-Mitglieder beim traditionellen Neujahrsempfang nicht vor Ort die Gläser zum Klingen bringen.

Einzig das Clubpräsidium und die für den „Neujahrs-Talk" geladenen Gäste weilten in der für die Veranstaltung auserkorenen Location, dem „A1 Telekom Austria Headquarter" in Wien. So wurde dem geneigten Publikum das Geschehen auf der Bühne im großen, aber leeren Festsaal via Livestream nach Hause serviert.

„Wir haben uns so auf ein persönliches Neujahrstreffen gefreut, jetzt haben wir einen hybriden Abend", erklärte dann auch Moderatorin Victoria Spötl, Mitglied der Club Tirol „Young Leaders", mit entschuldigendem Blick in die Kamera zu den vielen Teilnehmern.

Am Podium durfte sie jedoch Club-Tirol-Präsident Julian Hadschieff, Vizepräsidentin Renate Danler sowie die beiden Gastgeber, A1-CEO Marcus Grausam und Martin Resel, A1 Chief Customer Officer Enterprise, begrüßen. Wenig später gesellte sich zu der kleinen Gruppe noch der Keynote-Speaker des Abends, Wiens amtsführender Stadtrat Peter Hanke.

Zu Beginn blickten Präsident und Vizepräsidentin auf das Clubleben des vergangenen Jahres zurück.

„Trotz Corona-Einschränkungen hatten wir einige tolle Präsenzveranstaltungen wie das Sommerfest und die Präsentation der Tirolerin und des Tirolers des Jahres", so Hadschieff. Und auch Vizepräsidentin Danler bilanzierte: „Wir sind sehr aktiv beim Vernetzen und konnten so die Zahl unserer Mitglieder weiter steigern. Im bevorstehenden Clubjahr warten jedenfalls wieder einige tolle Highlights, die hoffentlich eine persönliche Begegnung mit ‚den Neuen' wieder erlauben."